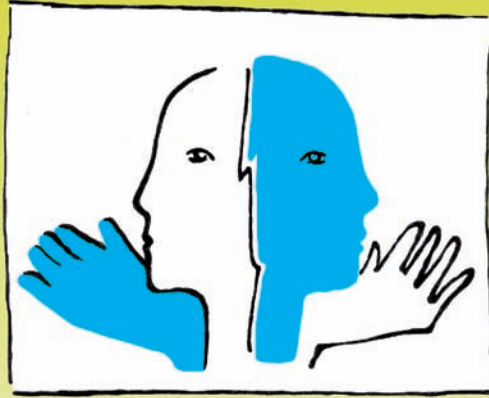


Jahresbericht 2009

Träger:
Diakonisches Werk im
Kirchenkreis Aachen e.V.



**Familienberatung
Sozialberatung**

**Mütterkuren und Mutter/Vater -
Kind Kuren**

im

Beratungszentrum West

Die Familien- und Sozialberatung West ist eine Anlaufstelle für Menschen jeden Alters mit den verschiedensten familiären, erzieherischen, psychosozialen und wirtschaftlichen Beratungsanliegen. Sie ist auch eine Anlaufstelle zur Klärung und zur Vermittlung an weitere Facheinrichtungen.

Die Stadt Aachen finanziert durch Leistungsvereinbarungen mit 4 Sozialträgern die Familienberatung und Sozialberatung in der Stadt Aachen.

Das Diakonische Werk ist zuständig für Bürger, die in den Stadtteilen Richterich, Laurensberg, Gut Kullen, Vaalserquartier, Steppenbergr, Kronenberg, Hörn, Lousberg Hangeweier, westliche Innenstadt und Preuswald wohnen.

Die Familien- und Sozialberatung steht in der offenen Sprechstunde jedoch jedem Ratsuchenden aus Aachen zur Verfügung.

Das Angebot ist für die Klienten kostenfrei und unabhängig von Konfession oder Nationalität.



Vergrößerung der Beratungsstelle zum „Beratungszentrum West“

Durch die Anmietung benachbarter Räumlichkeiten wurde die Schuldner- und Insolvenzberatung aus den Räumen der Familien- und Sozialberatung ausgelagert.

So entstand für die Arbeitsplätze und Beratungsräume mehr Platz. Ebenso wurde ein abgeschlossener Wartebereich neu eingerichtet.

Der Beratungsstandort erhielt im Rahmen dieser Ausweitung und einer personellen Aufstockung in der Schuldner- und Insolvenzberatung den neuen Namen „Beratungszentrum West“.

Für die beiden Beratungsangebote wurde eine Verwaltungskraft angestellt. Das „Beratungszentrum West“ wurde der Öffentlichkeit am 8. September 2009 vorgestellt.

Änderung der Sozialräume

Im August 2009 trat eine Neustrukturierung der Sozialraumgrenzen in Kraft. Analog zur Zuständigkeit des Sozialraumteams V des Fachbereiches Kinder, Jugend und Schulen sind die Bereiche Lousberg, Hörn, Bendplatz und Teile der Innenstadt neu zu den bestehenden Gebieten hinzugekommen. Das Gebiet der Soers wechselte in eine andere Zuständigkeit. Der Bezirk vergrößerte sich um rund 80 Straßen.

Herkunft der Ratsuchenden

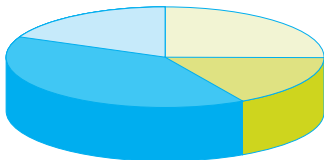
Mitgezählt wurden Familien, wenn mindestens ein Elternteil nicht aus Deutschland stammt. In der Sozialberatung überwiegt der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund mit rund 60 %, in der Familienberatung ist der Anteil mit rund 30 % der Anteil der Ratsuchenden deutlich kleiner.

Trotz des inzwischen großen Angebots an Sprach- bzw. Integrationskursen mussten Beratungsgespräche häufig in englischer oder französischer Sprache durchgeführt werden. In einigen Fällen wurden Dolmetscher zur Verständigung hinzugezogen (russisch, arabisch). Besonders in der Familienberatung erschwert die Verständigungsproblematik den Beratungsprozess.

Herkunft der Ratsuchenden

160114

Sozialberatungen, Familienberatungen,
davon 47 mit Migrationshintergrund
davon 67 mit Migrationshintergrund



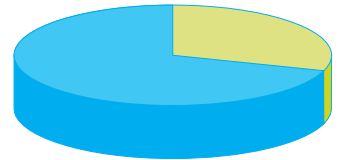
Sozialberatung

Die Sozialberatung bzw. der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) wird in Anspruch genommen von Familien, Alleinerziehenden, Alleinlebenden, Rentnern, Beziehern von Grundsicherung bei Erwerbslosigkeit oder im Alter, psychisch Erkrankten, und von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen, die in verschiedenen Lebensbereichen Unterstützung benötigen.

2009 wurden 114 Einzelpersonen oder Familien langfristig beraten.
Für 120 Personen war eine einmalige Beratung ausreichend.

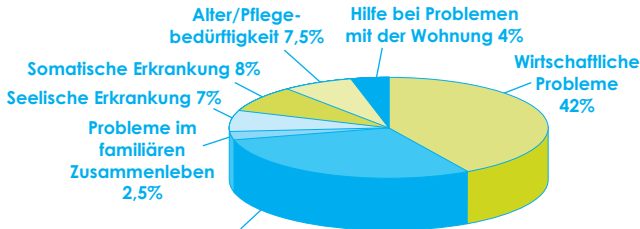
Zugang zur Sozialberatung

30 % der Klienten wurden von Dritten bzw. dem Leistungsträger Sozialamt/ARGE vermittelt.



70 % Selbstmelder

Beratungsanliegen



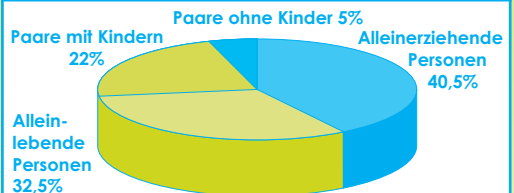
Wie in den Vorjahren lagen in diesem Jahr die Beratungsschwerpunkte deutlich im Bereich der wirtschaftlichen Notsituationen und der lebenspraktischen Unterstützung: Die meisten Ratsuchenden waren Bezieher von ALG II.

Die Anfrage von alleinerziehenden Eltern (überwiegend Mütter) stieg im Vergleich zum Vorjahr von 31 % auf 40,5 % in 2009.

Im Einzelnen wurde Hilfe bei folgenden Anliegen geleistet:

- ▶ Informationen über Sozialleistungen, z.B. Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Wohngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag, Elterngeld, Pflegegeld
- ▶ Hilfe bei Verständnisschwierigkeiten oder sprachlichen Problemen z.B. bei Bescheiden von Behörden und Nebenkostenabrechnungen, sowie Hilfe beim Ausfüllen von Formularen
- ▶ Miet- und Energieschulden und drohendem Verlust der Wohnung
- ▶ Hilfen bei der Wohnungssuche,
- ▶ Kontaktaufnahme mit Wohn-Eigentümern, Ämtern und Einrichtungen
- ▶ Vermittlung von ehrenamtlichen und professionellen Hilfen für psychisch erkrankte Menschen, alten Menschen oder für die Kinderbetreuung,
- ▶ Hilfe bei der Suche nach einem Platz in der stationären Altenhilfe
- ▶ Beschaffung von kostengünstigen Einrichtungsgegenständen oder Kleidung
- ▶ Antragsstellung bei der Aachener Zeitung „Menschen helfen Menschen“ oder „Aktion Lichtblicke“ oder anderen Einrichtungen im finanziellen Notfall
- ▶ Vermittlung zu besonderen Fachdiensten, bzw. Einleitung der besonderen Maßnahmen: z.B. Betreuungsbüros, Altenheimen, Pflegedienste, Therapeuten, Suchtberatung, Schwangerschaftsberatung, Schuldnerberatung

Familienstand

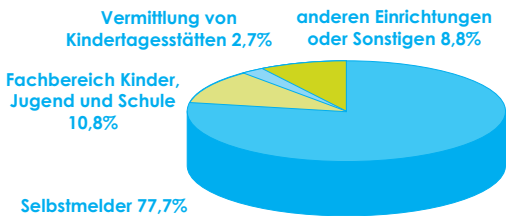


Familienberatung

In der Familienberatung arbeiten wir auf der Grundlage des Sozialgesetzbuches VIII. Zum Leistungsangebot gehören insbesondere die §§ 16, 17, 18 und 50 Kinder- und Jugendhilfegesetz.

2009 wurden insgesamt 160 Familien oder Einzelpersonen beraten.

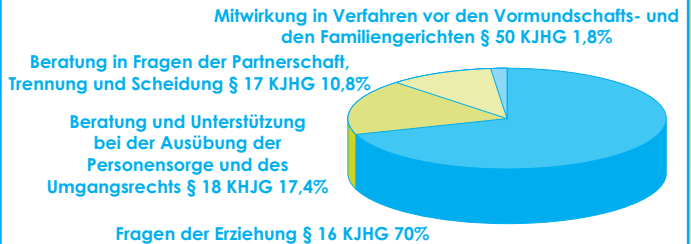
Zugang zur Familienberatung



Wie auch im Vorjahr bildeten die Selbstmelder den größten Anteil derjenigen, die sich in der Familienberatung meldeten, gefolgt von der Vermittlung des Fachbereiches Kinder, Jugend und Schule, SRTV und anderen Stellen.

Wie in den Vorjahren kamen die meisten Anfragen zu Erziehungsproblematiken.

Beratungsschwerpunkte



Sprechstunde im Familienzentrum Richterich im Verbund

Auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung mit den Städtischen Tageseinrichtungen für Kinder Grüenthaler Strasse 90 und Richtericher Strasse 120, d.h. mit dem Familienzentrum Richterich im Verbund, bieten wir seit Frühjahr 2009 Familienberatung in den offenen Sprechstunden in den Einrichtungen an. Ebenso stehen wir als Gesprächspartnerin im Elterncafé zur Verfügung. Ziel des Angebotes ist es Familien, Alleinerziehenden und auch anderen Einzelpersonen als Berater in Fragen der Erziehung, Trennung und Scheidung und auch der Sozialberatung vor Ort zur Verfügung zu stehen, schnell und zeitnah reagieren zu können und Hemmschwellen abbauen zu helfen.

Familienstand

Der Anteil der Alleinerziehenden in der Familienberatung machte mit 67,5% den weitaus größten Teil der Beratungen aus.

32,5% der Ratsuchenden sind Eltern bzw. Mütter oder Väter mit einem Stiefelternteil.



Fallbeispiel

Da der Anteil der Alleinerziehenden in der Beratung deutlich überwiegt, stellen wir im folgenden kurz das Fallbeispiel einer allein erziehenden Mutter vor.

Ausgangssituation:

Frau M. ist allein erziehende Mutter eines 9-jährigem Jungen und einer 3-jährigen Tochter. Die Eltern sind seit zwei Jahren getrennt, der Vater lebt in einer anderen Stadt. Er meldet sich fast nie bei seinen Kindern, worunter insbesondere der Sohn sehr leidet.

Anliegen:

Zunächst möchte Frau M. nur wissen, wie sie zu ihrem Arbeitslosengeld noch etwas dazu verdienen kann. Doch schnell wird deutlich, dass sie auch für die familiäre Situation Hilfe benötigt. Sie selbst ist erschöpft, leidet häufig an Kopf- und Rückenschmerzen. Da sie keine Verwandtschaft in der Nähe hat, ist sie immer alleine für die beiden Kinder zuständig. Der Sohn hat Schwierigkeiten in der Schule, wo er durch aggressives Verhalten und Lernverweigerungstendenzen auffällt. Zwischen Mutter und Sohn kommt es häufig zu schweren Konflikten.

Im Einzelnen wurden in den letzten 1,5 Jahren folgende Hilfen eingesetzt:

- ▶ Mutter Kind Kur:
Die Mutter kann zum ersten Mal nach der Trennung durchatmen.
- ▶ Erziehungsberatung:
Um adäquat auf das durch die Ablehnung des Vaters hervorgerufene aggressive Verhalten des Jungen reagieren zu können, erhält Frau M. Unterstützung durch Beratungsgespräche. Auch werden Gespräche mit der Lehrerin und dem Sohn geführt. Die Gespräche führen zu einer Steigerung der Schulleistungen aber auch zu einer Verbesserung des Sozialverhaltens. Der Sohn kann seine Trauer über die Ablehnung des Vaters bewältigen.
- ▶ Antrag bei „Lichtblicke“:
Der Sohn kann mit dieser finanziellen Unterstützung an einer Ferienfahrt der Pfarre teilnehmen. Sowohl Mutter als auch Sohn können 2 Wochen entspannen, was ebenso für die Mutter/Kind Beziehung förderlich ist.
- ▶ Sozialberatung:
Mit Frau M. wird ein Haushaltsplan erstellt, ihr werden Adressen von Sozialkaufhäusern etc. vermittelt, so dass sie die Lebenshaltungskosten der Familie etwas reduzieren kann.
- ▶ Jobsuche:
Durch Hilfe bei Bewerbungen findet Frau M. einen Minijob, mit dessen Hilfe sie das Familienbudget etwas aufbessern kann.
- ▶ Aktuelle Situation:
Der Sohn besucht die 5. Klasse einer Realschule, wo er gut zurecht kommt. Die Tochter wird in diesem Jahr eingeschult werden. Die Mutter arbeitet nach wie vor in ihrem Minijob, plant aber, nach Einschulung der Tochter eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau zu machen. Die familiäre Situation ist insgesamt wesentlich stabiler.



Mutter-/Vater-Kind-Kuren und Mütterkuren

Die Beratungs- und Vermittlungsstellenarbeit verläuft nach den Grundsätzen des Müttergenesungswerkes und ist in den Rahmen der therapeutischen Kette eingebunden.

Die Kurberatung informiert über die Ziele und Inhalte der Mutter-/Vater-Kind-Kuren. Bei Vorliegen der Voraussetzungen wird konkrete Hilfestellung im Antragsverfahren, der Klinikauswahl und der Kooperation mit den Krankenkassen für diese Gesundheitsmaßnahme nach SGB V gegeben.

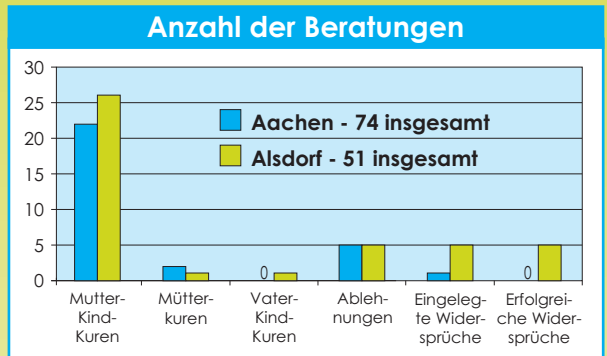
Das Leistungsangebot ist zum einen in die Arbeit des Familienberatungszentrum-West in der Stadt Aachen und zum anderen in die Beratungsstelle **LINKER** in der Stadt Alsdorf in das Projekt **START & KLAR** integriert.

Ansprechpartnerinnen für die Mütter und Väter sind Frau Benecke mit 10 Wochenstunden (Aachen) und Frau Hirschmann mit 5 Wochenstunden (Alsdorf).

Durch Projektgelder der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe konnte in diesem Jahr für die in 2008 und 2009 vermittelten Frauen eine gruppenspezifische **Kurnacharbeit** in Form eines Wochenendes durchgeführt werden.

Ziel des Angebotes war es, einen prozessorientierten Rahmen zur Reflexion der zurückliegenden Kur zu gestalten, Abstand vom häuslichen Umfeld und eine „Auszeit“ von den alltäglichen Verpflichtungen und Verantwortungen zu erreichen. Die positiven Erfahrungen und Veränderungen in der Kur wurden in ihrer Nachhaltigkeit durch das themenspezifische Programm des Nachsorgewochenendes unterstützt und gefördert. Ebenso wurde die Auswahl der Tagungsstätte, eine Kurklinik in der Maas-Schwalm-Nette Region, von den 12 teilnehmenden Müttern als sehr positiv erlebt.

In Kooperation mit der Werkstatt der Kulturen führten wir eine Veranstaltungsreihe (5 Termine) zum Thema ‚Familiengesundheit‘ durch. Diese war für alle Interessierten offen, richtete sich aber in erster Linie an MigrantInnen mit dem Ziel, über die Leistungen und Angebote, insbesondere die präventiven Maßnahmen (wie z.B. Vorsorgeuntersuchungen für Mütter- und Kinder, Mutter-/Vater-Kind-Kuren u. a.) unseres Gesundheitssystems zu informieren und Schwellenängste bei der Inanspruchnahme dieser Leistungen abzubauen. Darüber hinaus wurden die Voraussetzungen für gesunde kindliche Entwicklung sowie Fördermöglichkeiten bei Entwicklungsauffälligkeiten, aufgezeigt. Auch das Thema ‚Frauengesundheit‘ (z.B. Vorsorgeuntersuchungen, Empfängnisregelung) hatte einen großen Stellenwert. Nicht zuletzt wurde die gesunde Ernährung ganz praxisnah mit ‚Kostproben‘ demonstriert und entsprechende Grundlagen vermittelt.



Teilnahme an Arbeitskreisen

- ▶ AK Eskorte
- ▶ AK Qualitätszirkel - Zusammenschluss 4 Anbieter Familien- und Sozialberatung
- ▶ Kindeswohlgefährdung Standard - Weiterschreibung mit FB 45/37 Qualitätsmanagement
- ▶ Runder Tisch Kronenberg
- ▶ Aachener Modell und Schule
- ▶ AK Trennung und Scheidung
- ▶ AK Vaalserquartier
- ▶ Vorbereitungsgruppe Kronbergfest
- ▶ Widerspruchsausschuss der StädteRegion Aachen - A 50.2 Widersprüche für SGB XII
- ▶ Treffen Sozialraumteam V, FB Kinder, Jugend und Schule

Desweiteren haben wir zu folgenden Themenkreisen an ein- oder mehrtägigen (Fortbildungs-)Veranstaltungen teilgenommen:

Kinderschutz (auch grenzüberschreitend), soziale Kommunalpolitik, Mutter-Kind-Kuren, suchtbelastete Familien, neues Familiengesetz (FamFg), Sozialkonferenz, Kinder in Not, SGB II, Frühe Hilfen, regelmäßige Supervision

Vernetzungen und Kooperationen

Zusammengearbeitet haben wir auch in diesem Jahr mit folgenden Institutionen: Fachbereich Soziales und Fachbereich Kinder, Jugend und Schule der Stadt Aachen, ARGE in der Städteregion, Leitstelle „Älter werden in Aachen“, Gesundheitsamt der Städteregion Aachen, „Netzanschluss“ Gut Kullen, Reparaturdienst „Senioren helfen Senioren“, Betreuungsvereinen, Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen, Energieversorgungsunternehmen, Erziehungsberatungsstellen, Fachärzten, Krankenhäusern, Kinder- und Jugendpsychiatern, Schulen, Kindergärten, Offenen Türen, (Sport-)Vereinen, Vermietern, Altenheimen, Pflegediensten, Bahnhofsmision, Suchtberatung, Aachener Zeitung, Aachener Nachrichten, Werkstatt der Kulturen, Martin-Luther-Haus

DANKE

Wir danken allen Institutionen und Menschen, die uns im letzten Jahr durch vielfältige Hilfen in unserer Arbeit unterstützt haben.

Bei den Behörden bedanken wir uns für das große Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Mitarbeiterinnen der Familien- und Sozialberatung Aachen



Barbara Mattay

MA-Pädagogin,
Systemische Familien-
therapeutin und
Supervisorin,
Gesprächstherapeutin,
Systemische
Traumatherapeutin



Marion Blümer

Dipl.-Sozialarbeiterin,
Systemische Beraterin



Beate Brinkkötter

Dipl.-Sozialarbeiterin/-
pädagogin,
Gestalttherapeutin



Kirstin Benecke

Dipl.-Sozialarbeiterin,
Ausbildung zur Ent-
spannungspädagogin,
Krankenschwester

Familien- und Sozialberatung West

Vaalser Strasse 439
52074 Aachen

Tel.: 0241/ 9890 10

Fax: 0241/ 9890 123

familienhilfe-west@diakonie-aachen.de

www.familien-sozialberatung.de

Offene Sprechstunden

Montag 10.00 - 12.00 Uhr

Mittwoch 16.00 - 18.00 Uhr